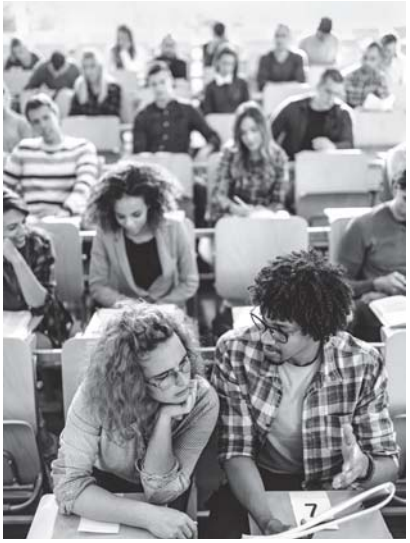
Schulden und Schuldnerberatung



©GettyImages.com/skynesher (Bei abgebildeten Personen handelt es sich um Models.)

Liebe Leser_innen,

Kredite aufnehmen und Schulden haben sind heutzutage allgegenwärtig, um einen Immobilien- und Autokauf realisieren oder andere kleinere oder größere Konsumbedürfnisse befriedigen zu können. Die Ausweitung von Null-Prozentfinanzierung, auch auf niedrigpreisige Verbrauchsgüter, verführt zu Spontankäufen – manchmal mit langfristigen Konsequenzen. Sie verweist aber auch auf ein gesamtwirtschaftliches Interesse, die Konsumnachfrage über günstige Kreditfinanzierung zu stärken. In der Schuldnerberatung zeigen sich die Auswirkungen meist nicht in außergewöhnlich hohen Schuldenständen, sondern vielmehr darin, dass eine Rückzahlung der eingegangenen Verpflichtungen in Folge von schwierigen Lebenslagen wie Arbeitslosigkeit, Trennungen, Scheidungen, Krankheit oder längerfristig niedrigem Einkommen unmöglich wird.

Schuldnerberatung versteht sich als ein Hilfsangebot für Menschen in schwierigen finanziellen Situationen. Mit dem Zusammenwirken des Anstiegs der Arbeitslosigkeit und der Ausweitung neuer kreditbasierter Verschuldungsmöglichkeiten in den 1970er- und 1980er-Jahren sah sich die Soziale Arbeit vermehrt mit Folgeproblemen wirtschaftlicher Notlagen konfrontiert. In den 1980er-Jahren etablierte sich die Soziale Schuldnerberatung als Antwort auf das Problem steigender, nicht mehr bedienbarer Schulden in immer größeren Bevölkerungsteilen. Dabei war und ist Ziel der Schuldnerberatung, die wirtschaftliche Existenz der Schuldner_innen und ihrer Angehörigen zu sichern und sie bei der Bewältigung ihrer finanziellen und sozialen Probleme zu unterstützen. Durch die Beratung soll die Handlungsautonomie über die wirtschaftlichen Verhältnisse wiederhergestellt werden. Gemeinsam mit der ratsuchenden Person sollen dafür Wege aus der finanziellen Notlage über eine Regulierung der Schulden oder auch eine Gestaltung des Lebens mit den Schulden erarbeitet werden. Dabei will die Soziale Schuldnerberatung den Zugang zu Finanzdienstleistungen gerade auch für Haushalte mit niedrigen Einkommen erhalten oder wiederherstellen.

Dieses Heft gibt einen Einblick in die Soziale Schuldnerberatung und die Verschuldung in Deutschland. Die aktuelle fachliche Diskussion der Schuldnerberatung zeigt außerdem, wie spannungsreich die Entwicklung und Etablierung dieses Arbeitsfeldes in der Sozialen Arbeit war und ist. Dabei wird auch deutlich, welche Lösungsmöglichkeiten in Überschuldungssituationen bestehen und wie Schuldnerberatung in verschiedenen Lebensphasen wirken kann.

Wir wünschen eine spannende Lektüre!
Simon Rosenkranz und Matthias D. Witte